

Bremen

Erstes Pflegeheim in Bremen mit TÜV-Siegel

■ Herzlichen Glückwunsch! Als erste Pflegeeinrichtung in Bremen hat das Wohn- und Pflegeheim Lesmona, Mitglied im bpa, den Pflege-TÜV absolviert und damit einen unabhängigen Nachweis hoher Pflegequalität erbracht. Über die jetzt bestandene Prüfung freut sich das gesamte Haus: „Natürlich kommt der Erfolg nicht von ungefähr und war ein hartes Stück Arbeit für alle Beteiligten“, berichtet Stefan Lohse, Geschäftsführer der Einrichtung. „Doch die Anstrengung hat sich gelohnt: Der Blick für die eigenen Stärken und Schwächen hat sich geschärft; weitere Verbesserungsmöglichkeiten wurden konkret aufgezeigt. Die externe und unabhängige Prüfung dient uns als Gradmesser der eigenen Leistung wie auch zur Standortbestimmung.“



Hauswirtschaftsleiterin Meike Jeschkowsky und PDL Thomas Gerbert-Jansen mit dem TÜVmed-Zertifikat

Beim bpa Pflege-TÜV handelt es sich um ein freiwilliges Zertifizierungsverfahren, das der bpa in Kooperation mit dem TÜVmed, als unabhängige Prüfstelle, anbietet. Mit der Erlangung dieses Zertifikats, dem das Wissenschaftliche Institut der AOK bereits 2004 die Marktführerschaft unter den Qualitätssiegeln bescheinigt hat, können Pflegeeinrichtungen auf Grundlage von Eigeninitiative nachweisen, dass sie eine gesicherte Pflegequalität erbringen. Hierbei geht es aber nicht nur um die Erfüllung der vertraglichen und der gesetzlichen Voraussetzungen, an die eine Pflegeeinrichtung gebunden ist (wie z. B. den Nachweis einer umfangreichen Dokumentation und die Sicherstellung eines Qualitätsmanagements). Dies unterstreicht auch Stefan Lohse: „Die Zufriedenheit der Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Motivation unserer Mitarbeiter sind die entscheidenden Kriterien der Überprüfung durch den TÜVmed – und uns selbst eine Herzensangelegenheit. Mit dem Qualitätssiegel können wir nun auch öffentlich sichtbar machen, dass wir eine gute Pflege leisten und dass unsere Kunden und deren Angehörige mit uns zufrieden sind.“

**Pflegequalität: „Keine leere Formel!“**

Nach dem Motto „Stillstand ist Rückschritt“ hört das Bemühen der Bremer Pflegeeinrichtung, ihre Leistungen stetig zu verbessern und zu ergänzen, nach der Erlangung des bpa Pflege-TÜV-Zertifikates aber nicht auf: Anfang Februar 2006 wurde z. B. eine Gruppe von an Demenz erkrankten Bewohnerinnen und Bewohnern eingerichtet, die – sowohl unter räumlichen als auch personellen Gesichtspunkten – eine ganz eigene Dimension eröffnet: Die fachspezifisch geschulten Pflegekräfte arbeiten mit pflegewissenschaftlichen Methoden, die darauf abzielen, die Ressourcen und die Selbstständigkeit der erkrankten Menschen zu fördern. Musikalische Betätigung, Biographiearbeit und die Farbkonzeption der eigenen Räumlichkeit gehören dazu. Stefan Lohse: „Pflegequalität ist für uns keine leere Formel. Wir erwerben uns unsere Qualitäten, im Umgang mit unseren Bewohnerinnen und Bewohnern, täglich aufs Neue.“

bw

Subjektförderung wird abgeschafft

BREMISCHE BÜRGERSCHAFT STELLT FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG DER HEIMBEWOHNER EIN

■ Am 21. März hat die Bremische Bürgerschaft die Änderung des Landespflegegesetzes beschlossen, die eine Absenkung der Investitionskostenförderung für die Bewohner in vollstationären Pflegeeinrichtungen bereits zum 1. Mai 2006 zur Folge hat. Der bpa hatte sich im Vorfeld nach Kräften für eine finanzielle Unterstützung der Bewohnerinnen und Bewohner in allen zugelassenen Pflegeheimen eingesetzt. Ausschlaggebend für die Entscheidung der Bremer Bürgervertretung waren aus Sicht des bpa ausschließlich haushaltspolitische Beweggründe, die auf dem Rücken der Bremer Pflegeheimbewohner ausgetragen bzw. umgesetzt werden sollten. Für viele von ihnen ist der Gang zum Sozialamt damit unausweichlich.

Die vom Senat bereits für das Jahr 2007 geplante komplette Abschaffung der Investitionskostenförderung ist von der Bürgerschaft zwar um ein Jahr verschoben worden, bis 2008 wird der Förderbetrag für die Bewohner aber bereits schrittweise abgesenkt. Für einen Teil der Bremer Pflegeheimbewohner bedeutet dies bereits seit 01.05.2006 die Streichung des Zuschusses; nämlich dann, wenn die Höhe der Investitionskosten der Einrichtung unter 12,00 Euro/Tag liegt. Ab dem 01.01.2007 gibt es für die Bewohner nur noch eine Förderung, wenn die Investitionskosten 17,00 Euro/Tag übersteigen. Ab dem 01.01.2008 wird die Förderung für alle Bewohner von vollstationären Pflegeeinrichtungen gänzlich abgeschafft.

Die sachlichen Argumente, die für eine weitere Unterstützung gesprochen haben, mussten somit zum Nachteil der Bremer Pflegeheimbewohner haushaltspolitischen Erwägungen weichen. Vergessen scheint unterdessen das eigens vom Land Bremen in Auftrag gegebene Gutachten. Danach lohnt es sich für das Land Bremen auch aus fiskalischen Gründen, die öffentliche Förderung eines Heimplatzes durch Zuschüsse an die Bewohnerinnen und Bewohner zu betreiben, wenn angestrebt wird, die Versorgung im eigenen Land zu halten. Auch das Argument, dass jeder Heimplatz in Bremen die Sicherung eines Arbeitsplatzes bedeutet, wurde in den Wind geschlagen.

**Folge: Anzahl der Sozialhilfeempfänger steigt auf 50 Prozent**

Vergessen scheint aber auch – und das ist ein ganz wesentlicher Kritikpunkt des bpa – die eigentliche Zielsetzung der Pflegeversicherung, pflegebedingte Sozialhilfeabhängigkeit zu verhindern. Aufgrund der Neuregelung wird die Anzahl der Sozialhilfeempfänger in Bremer Pflegeheimen auf 50 Prozent ansteigen.

Der bpa hatte alle Abgeordneten der Bremischen Bürgerschaft rechtzeitig angeschrieben und über die konkreten Konsequenzen einer derartigen Änderung der Investitionskostenförderung informiert. Letztendlich sind die finanzpolitischen Vorteile gegenüber den Nachteilen für die Pflegebedürftigen in Bremen jedoch in den Vordergrund getreten. Übersehen wurde dabei, dass die Abschaffung der Fördermittel anteilig nur eine Verschiebung von Transferleistungen zu Lasten der Sozialhilfe in Millionenhöhe ist.

ss